

Fragebogen Vorstand (Wiederwahl)

Persönliches

Name: Dominik Jan Neuhaus

Pronomen: er/ihm

Beruf/Ausbildung/Studium:

- Ausbildung: Matura am Gymnasium Neufeld, Bern (2018-2022)
- Beruf: Junior Redaktor News bei Nau.ch seit Februar 2024
- Studium: Bachelor in Kommunikationswissenschaften und Medienforschung & Politik und Gesellschaft an der Uni Fribourg seit September 2024



Vorstandsarbeit

Im Vorstand seit: 23. März 2024

Zeitliche Ressourcen für den Vorstand: Normal 10%, während der Prüfungsphase 0 bis 5%

Sonstige Aktivitäten in der JUSO:

- Reguläres Mitglied seit August 2022, aktiv seit Februar 2023
- Aktiv in AG Community Building
- Präsenz an Vollversammlungen und Delegiertenversammlungen
- Unterschriften sammeln

Bisherige Funktion im Vorstand: Mitgliederbetreuung

Motivation und Ziele für den Vorstand: Die JUSO Stadt Bern im Vorstand zu vertreten und zusammen mit so vielen tollen, engagierten Menschen aus dem Vorstand und der Basis die Partei aktiv mitgestalten zu können, ist unglaublich toll. Mit der Mitgliederbetreuung darf ich ein Ämtli ausführen, das mir grosse Freude bereitet und meinen Teil dazu beitragen, dass sich in der JUSO alle Menschen wohl fühlen können und es Neumitglieder möglichst einfach haben, «den Draht zu finden». Das ist etwas, was mir enorm am Herzen liegt. Ich würde mich sehr freuen, die Arbeit weiterführen und weiter für eine bessere und lebenswertere Stadt Bern und Welt kämpfen zu können.

Politische Einstellung

Persönliche politische Schwerpunkte:

- Soziale Ungleichheit (Kapitalismus überwinden, Chancengleichheit, Staatliche Grundversorgung, Mindestlöhne, Reiche stärker besteuern)
- Klimaschutz
- Pazifismus (Friedensförderung, Überwindung von Nationalismus, Integration geflüchteter Menschen)
- Rechtsextremismus (Erstarken der neuen Rechten und des Faschismus stoppen)
- Antirepression (Kritische Betrachtung der Polizei, Überdenken des staatlichen Gewaltapparats)
- Bekämpfung aller Formen von Diskriminierung
- Jugend, Kultur & Sport (Freiräume für Jugendliche & junge Erwachsene, Kultur- und Sportförderung, Chancengleichheit)

Projektideen bez. Schwerpunkte:

Parteiintern: Bessere Einbindung der Basis, Aufmerksamkeit der JUSO in der Öffentlichkeit steigern

Konkrete Ideen für Projekte:

- Idee für neuen Jugendtreff in Ostermündigen in Zusammenarbeit mit der SP Ostermündigen
- Schaffung eines Raumes, wo sich geflüchtete Menschen untereinander, aber auch mit Menschen, die bereits länger hier leben treffen und austauschen können.

Wie würdest du die JUSO queerfeministischer machen?

Wenn wir die JUSO queerfeministischer machen wollen, ist für mich Sichtbarkeit der zentrale Punkt. Sichtbarkeit sowohl gegen Aussen durch die Besetzung von Vorstandsämtern und Präsidien mit Frauen und queeren Menschen aber auch parteiintern. Es ist extrem wichtig, dass FLINTA Personen nicht nur eine Stimme haben, sondern Ihnen auch zugehört und genügend Raum gelassen wird. Gerade als cis-Mann ist es in dieser Hinsicht unabdingbar, sein eigenes Denken und Verhalten ständig kritisch zu reflektieren. Wenn wir patriarchale Machtstrukturen auf den Schrotthaufen der Geschichte schmeissen wollen, wo sie hingehören, müssen wir bei uns selbst anfangen.

Politisches Vorbild:

- Gregor Gysi
- Margot Friedländer
- Disarstar

Reform oder Revolution?

Geteilter Meinung: Meiner Meinung nach braucht es zur Überwindung des Kapitalismus eine Revolution, nämlich eine Revolution des menschlichen Denkens. Wir müssen endlich von diesem elenden Wachstumsgedanken und dem streben nach «immer mehr, immer stärker, immer grösser» wegkommen. Unendliches Wachstum auf einem endlichen Planeten ist ein Märchen. Da braucht es eine Revolution.

Wenn es darum geht, wie unsere Gesellschaft aussieht und wie wir zusammenleben, ist eine Revolution leider Utopie. Die Welt in kurzer Zeit völlig umzukrempeln und alle unseren politischen Forderungen umzusetzen wäre zwar schön, halte ich aber nicht für realistisch. In unserer Demokratie, die wir (glücklicherweise) haben, brauchen wir Mehrheiten. Hier ist es wichtig, in der Politik aber auch auf der Strasse tagtäglich Überzeugungsarbeit zu leisten, klare Forderungen zu haben und dafür einzustehen. Insbesondere ist es wichtig, den Menschen aufzuzeigen, wie konkret sie von unserer Politik profitieren. Jede Verbesserung, die wir erzielen können ist ein Erfolg und bringt uns der Welt, wie wir sie uns vorstellen etwas näher.

Einstellung zur Parlaments- und Regierungsbeteiligung:

Einen Austritt der SP aus dem Bundesrat sehe ich kritisch. Wenn wir den Bundesrat ganz den Bürgerlichen überlassen - Gute Nacht. Auch wenn die Linke leider keine Mehrheit hat, kann sie mit ihren zwei Mitgliedern zumindest noch etwas Gegensteuer geben und Vorschläge einbringen. Zudem blieben die Aktivitäten des Bundesrates dann für die Linke geheim, solange sie nicht an die Medien geraten. Der Einblick ist wichtig.

Wichtig allerdings, wie es immer heisst: Wir als JUSO müssen der Stachel im Hintern der SP sein. Es ist wichtig, dass wir als JUSO immer ein kritisches Auge auf die SP-Bundesrät*innen haben und sie lautstark kritisieren, wenn sie keine linke Politik machen.

Würdest du an der JUSO etwas ändern, was dich stört?

Die Debatten- und Diskussionskultur hat in den letzten Monaten etwas gelitten, finde ich. Diskussionen wurden zunehmend gehässiger und emotional aufgeladener geführt, teilweise ging der gegenseitige Respekt meiner Meinung nach etwas verloren. Das ist teilweise natürlich auch den vielen ermüdenden und komplexen Krisen unserer Zeit geschuldet.

Dass wir miteinander streiten ist normal, ja sogar sehr wichtig, das gehört zur Politik. Diskussionen dürfen auch gerne mal etwas hitziger sein. Ich würde mir aber wünschen, dass wir wieder mehr Respekt füreinander und Verständnis für die Position des Gegenübers aufbringen können. Wir können unsere Ziele weniger gut erreichen, wenn wir uns durch interne Streitigkeiten schwächen.

Was hat dich in die JUSO gebracht?

Ich habe die Welt, in der ich lebe mit der Welt verglichen, in der ich gerne leben möchte. Es besteht leider ein grosser Unterschied.

Wie stehst du zu Ananas auf Pizza?

Ich persönlich mag es nicht, verurteile aber auch niemensch dafür.

Oder wie ein weiser Mensch einst sagte: «Jede Person kann machen, was sie will, weil jede Person steht dazu, was sie macht.»